

des Sigebert von Gembloux; diesem schreibt er gegen die zuletzt von Scheffer-Boichorst vertretene Ansicht auch die 'Dicta cuiusdam de discordia pape et regis' wieder zu, deren Text er nach der Brüsseler Hs., welche er für die beste hält, neu abdruckt; den ersten in der Brüsseler Hs. fehlenden Abschnitt erklärt er für interpoliert. Den Brief Sigeberts über die Giltigkeit der Messen verheiratheter Priester setzt C. in 1089.

117. Die Lösung der schwierigen Fragen über die verlorenen sächsischen Annalen und ihre Verzweigungen im 12. Jahrhundert wird bedeutend gefördert durch eine tüchtige und in jeder Beziehung erfreuliche Arbeit von H. Herre, 'Ilsenburger Annalen als Quelle der Pöhlde Chronik' (Leipzig 1890). Er weist gegen die Aufstellungen von E. Bernheim und L. v. Heinemann nach, dass Ilsenburger Annalen von 1115—1164 existiert haben, welche in den Pöhlde Annalen, vom Annalista Saxo und anderen benutzt wurden. Die Entstehung der verlorenen Annalen, welche man bisher Nienburger nannte, verlegt er nach dem St. Johannis-Kloster in Berge bei Magdeburg. O. H.-E.

118. In der Ztschr. f. deutsches Alterthum XXXIV, 252 ff. theilt R. M. Werner kleine Bruchstücke der Kaiserchronik aus einer im Privatbesitz befindlichen Hs. des 14. Jahrh. mit.

119. Von Graesse's Ausgabe der Legenda aurea des Iacobus a Voragine ist die dritte Auflage erschienen (Breslau, Koebner 1890).

120. Im XI. Bande der Fonti per la storia d'Italia hat L. T. Belgrano eine neue Ausgabe der Ann. Genuenses begonnen, von der bis jetzt die von Caffarus und Obertus cancellarius herrührenden Abschnitte erschienen sind. Ausser den beiden von Pertz benutzten Hss. ist ein dritter wichtiger Codex, der im Archiv des franz. Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten entdeckt worden ist, herangezogen; der Herausgeber bezeichnet ihn als ein 'Duplicat' der Originalhs. in der Nationalbibliothek. Die Einleitung giebt ausser einer Untersuchung der Hss. mancherlei werthvolles über die Vf. der Annalen aus Genueser Archivalien; in den Anmerkungen ist die in Deutschland weniger bekannte lokale Literatur in ausgiebiger Weise verwerthet als bei Pertz. Zahlreiche Facsimiles, theils im Text, wo die kleinen Federzeichnungen der Or.-Hs. sämmtlich wiedergegeben sind, theils auf besonderen Blättern, schmücken die schöne Ausgabe, die dem Istituto storico italiano zur Ehre gereicht.

121. Dom Ursmar Berlière, der verdiente Herausgeber des Monasticon Belgicum, handelt in den Annales de